



Digitalisierung ist kein Selbstzweck

Die Märkte sind in Bewegung, die Bedingungen verändern sich, die Dynamik ist groß – und Betriebe müssen sich entsprechend aufstellen. Dass Digitalisierung dabei ein Mittel zur Optimierung sei und kein bloßer Selbstzweck, erklärte René Szepanski (Unity AG; 2.v.r.) jetzt im Lippstädter Cartec. Er plädierte für eine ganzheitliche Betrachtung des Unternehmens, strukturiertes Vorgehen und die Umsetzung in sogenannten Boost-

Camps statt einer Durchführung parallel zum Tagesgeschäft. Dass Prozessoptimierungen immer auch Chefsache sein müssten, meinte auch Ekkehard Wiechel (NRW-Effizienzagentur, r.). Zu der „Industrie 4.0-konkret“-Reihe begrüßten Lippstadts Wirtschaftsförderer Dr. Dirk Drenk (2.v.l.) und Christian Grotebrune (Unity, Mitte) zudem Otten-Geschäftsführer Bernhard Happe, der ein Praxisbeispiel darlegte.